Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Autnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH

10 Heller für Krakau.
Abonnement: Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 113. Krakau, Montag den 23. November 1914. I Jahr.

Die Russen in der Klemme.

Neue Erfolge in Russisch-Polen.

Bemerkenswerte Aeusserungen Hellmuth von Moltkes.

Prag, 23 November.

Der Generalstabschef der deutschen Armee, Generaloberst von Moltke, der sich bekanntlich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in Bad Homburg v. d. Höhe aufhält, hat dem Frankfurter Korrespondenten des „Prager Tageblattes" folgende Erklärungen gegeben:

Ich habe während der Beschiessung der Aussenforts von Antwerpen zweimal Gelegenheit gehabt, die österreichischen Batterien in ihrer Gefechtsstellung persönlich zu besuchen, und kann ohne Vorbehalt versichern, dass ich den allerbesten Eindruck, sowohl von Offizieren, wie von Mannschaften sowie von dem vorzüglichen Material erhalten habe. Die Erfolge, welche die österreichischen Batterien hatten, bezeugen am besten die Güte der Waffen.

Ueber die böswilligen Gerüchte der ausländischen Presse, die über Unstimmigkeiten zwischen höheren deutschen und österreichischen Komandostellen berichten, äusserte sich Generaloberst v. Moltke: Sie haben mit dem Ausdruck „böswillige Gerüchte" das Richtige getroffen. Wie wäre es auch nur möglich, dass Unstimmigkeiten entstehen sollten, zwischen zwei Bundesgenossen, die Schulter an Schulter um ihre staatliche Existenz zu sichern in den Kampf getreten sind. Eine so treue Waffenbrüderschaft, wie diejenige zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, führt nicht zu Unstimmigkeiten, wissen wir doch alle, dass beide Staaten nicht nur für sich allein, sondern jeder auch für den anderen kämpft. Dass unsere Gegner die im Treuschwur verbündeten Hände unserer Völker u. Staaten gern trennen möchten und ihnen dazu jedes Mittel recht ist, braucht Niemanden Wunder zu nehmen. Lügen und Verleumdungen gehören von Beginn dieses Krieges an, zu den unsauberen Waffen unserer Feinde. Wir stehen zusammen und werden zusammen aushalten, bis wir den dauerhaften Frieden erkämpft haben, den Deutschland, ebenso wie Oesterreich-Ungarn braucht, um vor neuen Angriffen

Kämpfe in West-Galizien.

(Aus der Extraausgabe wiederholt).

Wien, 23 November.

Amtlich wird verlautbart:

22 November, mittags.

Die Verbündeten setzen ihren Angriff in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort.

Unser südlicher Schlachtflügel erreichte den Szreniawa Abschnitt.

Vereinzelte Gegenstösse des Feindes wurden abgewiesen.

Bisher haben die k. u. k. Truppen über 15.000 Kriegsgefangene genommen. Die Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Auch westlich von Dunajec und in den Karpathen sind grössere Kämpfe im Gange.

Der Vertreter des Chefs des Generalstabes **v. Höfer.** G. M.

Die Kämpfe im Osten in reichsdeutscher Beleuchtung.

Berlin, 23 November.

Der militärische Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" sagt über die Kämpfe im Osten:

Wenn man die Lage der Russen betrachtet, so ergiebt sich für sie ein **ausserordentlich ungünstiges Bild. Sie sind auf verhältnissmässig engem Raum zusammen gedrängt** und **werden gleichzeitig von drei verschiedenen Richtungen koncentrisch angegriffen.** Im Norden und im Süden stehen die Verbündeten auf ihren Flanken und bedrohen die **rückwärtigen Verbindungen.**

Russicher Kunstraub.

Berlin, 23 November.

Die „Nationalzeitung" meldet aus Kopenhagen: Aus Petersburg wird berichtet: Die „Nowoje Wremia" gibt mit Genehmigung der Zensur bekannt: Aus dem Lemberger Ossolineum sind 1034 Gemälde, 24.000 Kupferstiche, 5000 Autogramme und zahlreiche Bände der Bibliothek nach Petersburg überführt worden. Unter Anerkennung des Eigentumsrechtes der Stadt Lemberg an den Kunstgegenständen erfolgte ihre Ueberführung nach Petersburg zum Schutze vor Repressalien des Feindes, falls er vorübergehend die russische Grenze überschreiten sollte.

Die Lage der Russen.

Berlin, 22 November.

Die „Voss. Ztg" nennt die Lage der Russen ausserordentlich ungünstig. Sie sind auf sehr engem Raume zusammengedrängt und werden gleichzeitig von drei Seiten konzentrisch angegriffen. Ihre rückwärtigen Verbindungen sind bedroht. — Der „Localanz." meldet nach den „Times", dass die Russen bei ihrer letzten Niederlage 40.000 bis 50.000 Mann verloren haben. — Der „Berner Bund" bespricht den strategischen Rückzug der Deutschen und Oesterreicher in Polen bis der Stoss in die Rechte russische Flanke gelang. Es sei die Frage, ob es den Russen gelingen werde, mit versammelten Kräften die drohende Umfassung aufzuhalten.

Die Russen geben den letzten deutschen Sieg teilweise zu. Ein neuer amtlicher russischer Bericht besagt: Zwischen Weichsel und Warthe sind unsere Avantgarden während des Kampfes mit den deutschen, die angriffsweise vorrückten, in der Richtung auf den Fluss Bzura zurückgegangen. Es gelang dem Feind, in der Gegend Lentschitza — Orlow festen Fuss zu fassen, von wo er jetzt seine Vortruppen in der Richtung auf Piontek vorschiebt.

Graf Tisza beim Kaiser Wilhelm.

Konferenzen mit dem Reichskanzler.

Berlin, 23 November.

Ministerpräsident Graf Tisza welcher gestern in das Hauptquartier kam, wurde vom **Kaiser Wilhelm in einer längeren Spezialaudienz empfangen** und dann zum **Frühstück beim Kaiser eingeladen.** Graf Tisza hatte dann einige Konferenzen mit dem **Reichskanzler** und dem **Sekretär** des **Auswärtigen Amtes** worauf er dem Chef der Generalstabes einen Besuch abstattete. Den Abend verbrachte Graf Tisza bei dem Reichskanzler.

Kanada kampfbereit.

Otawa, 23 November.

Die kanadische Regierung hat beschlossen, ständig 50.000 Mann unter Waffen zu halten und über

Unsere siegreiche Offensive in Serbien.

(Aus der Extraausgabe wiederholt).

13.000 Kriegsgefangene in 16 Tagen.

(Originaldepesche des k. k. Korrespondenzbureaus).

Wien, 23 November.

Vom südlichen Kriegsschauplatze wird amtlich gemeldet:

Starke eigene Kräfte haben Kolubara bereits überschritten, doch leistet der Gegner in mehreren gut gewählten befestigten Stellungen noch Widerstand.

Eigene Vorrückung wird durch aufgeweichten Boden und überschwemmte Wasserläufe, im Gebirge durch 1 Meter hohen Schnee zwar verzögert, aber nicht aufgehalten.

Eigene Nachrichtendetachements machten in letzten zwei Tagen wieder 2240 Gefangene.

Die Gesammtzahl der während der Kämpfe seit 6 d. M. gemachten Gefangenen beträgt hiemit 13.000.

Tagesbericht des deutschen Hauptquartiers.

(Aus der Extraausgabe wiederholt).

Berlin, 23 November.

Wolffsches Bureau meldet:

Das Grosse Hauptquartier, 22 November, vormittags.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatze ist die Lage unverändert.

In Russisch-Polen wird noch um den Sieg gekämpft.

Das Ringen südlich von Płock, in der Gegend von Łódź und bei Czenstochau dauert fort.

Oberste Heeresleitung.

Bulgarien auf dem Scheidewege.

Vor der Entscheidung.

Paris, 23 November.

Der „Temps“ berichtet aus Bukarest: Alle bulgarische Parteien sind darüber einig, dass bevor das Land an dem Kriege teilnimmt, muss es Garantie haben, dass seine nationalen Träume verwirklicht werden. Bulgarien hat bereits Beweise seiner Friedensliebe erlegt. Sollte es sich aber hinreissen lassen, dann nur falls es die Versicherung der Kriegsführenden Gruppen erhalten würde, dass seine nationalen Wünche erfüllt werden.

Die türkisch-bulgarische Beziehungen.

Konstantinopel, 22 November.

Entgegen den umlaufenden Gerüchten, die zweifellos bei der Opposition ihren Ursprung haben, wird in den offiziellen otomanischen Kreisen festgestellt, dass die bulgarisch-türkische Beziehungen überaus herzlich sind. Der türkische Botschafter in Sofia hat diesbezügliche Versicherung mitgebracht.

Gegen wen richtet sich der hl. Krieg.

Nisch von Flüchtlingen überfüllt.

Konstantinopel, 23 November.

Trotz patriotischer Erregung infolge der Verkündigung des heiligen Krieges herrscht im allgemeinen eine musterhafte Ordnung. Man hat alle Vorkehrungen getroffen um den Ausschreitungen vorzubeugen. Die Blätter stellen neuerdings fest, dass der heilige Krieg nicht gegen sämmtliche auswärtige Staaten, nur gegen diese, die den Islam vernichten wollen, gerichtet ist.

Aus Nisch meldet man, dass die Stadt von Flüchtigen überfüllt ist. Es wird schwer sie zu unterbringen. Der Kurs der Napoleondors ist auf 27 Dinars gestiegen.

Der Bericht des russischen Generalstabes.

Petersburg, 23 November.

Der Bericht des Grossen Generalstabes besagt: Auf dem linken Ufer der Weichsel enwickelte sich in diesen letzten Tagen auf zwei Kriegsschauplätzen, auf der Front zwischen Weichsel und Warthe und auf der Linie Czenstochau-Krakau, eine Aktion. Diese Kämpfe nahmen einen äusserst erbitterten Charakter an und zeigten im allgemeinen einen unaufhörlichen Wechsel von Offensive und Defensife. In Ostpreussen greifen unsere Truppen stark ausgebaute Stellungen an. Oestlich von Angerburg sind die deutschen Laufgräben mit dreifachen Drahtverhauen und Wassergräben befestigt. Wir bemächtigen uns eines Teiles dieser Stellungen, die sieben Werst östlich von Angerburg entfernt waren, sowie des Durchganges zwischen den Seen bei Bauwelno (?) und Tyrklo (?). In einem Dorfe nahmen wir 19 Geschütze und 6 Maschinengewehre des Feindes und machten mehrere hundert Gefangene.

In Westgalizien dauert unsere Offensive an.

Die Russen geben ihre Niederlage zu.

Die Deutschen Kriegsberichte zurückhaltend.

Rotterdam, 23 November.

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ sagt in einer Besprechung der Kriegslage im Osten: Die russischen Berichte melden einen weit grösseren Verlusst an Terrain als die Deutschen in ihren letzten Siegesberichten angegeben haben. Ferner besagt ein russischer Bericht, dass die strategische Lage der Deutschen bei weitem vorteilhafter ist, als diese in ihrem eigenen Bericht angeben.

Kopenhagen, 23 November.

Die Blätter melden aus Petersburg: Eine teilweise Rückkonzentrierung der russischen Heeresmassen aus Warschau wird im Tagesbericht der Petersburger Telegraphenagentur zugegeben. Das Grosse Hauptquartier der Nordarmee wurde von Skierniewice nach Warschau zurückverlegt.

Flieger über Friedrichshafen.

Friedrichshafen, 23 November.

Die Bombe, welche hier ein Flieger warf, **tötete einen Schneidergehilfen aus der Schweiz, und verwundete schwer zwei Frauen.** Der Flieger selbst **wurde schwer verwundet.** Die Vermutung, dass ein **zweiter Flieger im Bodensee ertrunken ist,** wird nicht **bestätigt**. Auch ein anderer Flieger, welcher ziemlich niedrig über Mamzell flog, warf eine Bombe die jedoch keinen Schaden verrichtete.

Die Lage um Belfort.

Berlin, 24 November.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Basel: Zuverllässigen Mitteilungen zufolge sollen sich im Festungsgebiet von Belfort nur etwa fünfzügtausend französische Soldaten befinden, zwischen Belfort und dem Sundgau nur geringe Truppenkontingente.

Der Besuch Belforts ist selbst für Franzosen ausgeschlossen, jeder Verkehr stockt.

Die Lage in Aegypten.

Konstantinopel, 23 November.

Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Korrespondent vom „W. T.-B“, dass infolge des Vordringens der Beduinen und Araber die Zivilbehörden von Suez, Port Said und Ismailieh eiligst nach Zagazig verlegt worden sind. Die Verwaltung des Suez-Kanals hat das Militär übernommen. Ein englischer Versuch, eine Spaltung unter den ägyptischen Notabeln und der Familie des Vizekönigs herbeizuführen, misslang. Hussein Kemal hat zur allgemeinen Genugtuung den ihm vom Zivilgouverneur angebotenen höchsten Posten abgelehnt. Die männlichen Deutschen und Oesterreicher sind in der zweiten Novemberwoche nach Malta verschifft worden.

Die Haltung Rumäniens.

Bevorstehenee Erklärungen Bratianus.

Budapest, 23. November.

Ministerpräsident Bratianu wird in den noch vor 28. d. M. zusammentretenden rumänischen Kammern gleichlautende Erklärungen über die Situation abgeben.

Wechsel auf dem russichen Gesandtenposten in Sofia.

Sofia, 23. November.

Laut „Golos Moskwy“ soll der bisherige Subdirektor im russischen Ministerium des Aeussern, Fürst Grigorij Trubetzkoj, welcher für den Belgrader Gesandtenposten ausersehen war, anstatt Sawinsky zum Gesandten in Sofia ernannt werden.

Budapest, 23 November.

Der Minister des Inneren hat an sämmtliche Municipien ein Zirkular erlassen. dass bezüglich der gegenseitigen Befreiung von Bürgern der Staaten mit denen die Monarchie den Krieg führt, demnach Russlands, Belgiens, Frankreichs, Englands. Serbiens und Montenegros diplomatische Verhandlungen im Gange sind, die wahrscheinlich zu einem günstigen Resultate führen werden. Infolge dessen ist die Zusammenstellung sämmtlicher, fremden Bürger notwendig.

Athen, 23 November.

Der Marineminister hat um seine Demission eingereicht.

Christiania, 23 November.

Die Regierung hat den Theeausfuhr verboten.

London, 23 November.

Amtlich wird das Verbot der Ausfuhr von Gummi erlassen.

Veranwortlicher Redakteur: **Siegmunt Rosner.**

Verlag der „Korrespondenz“, Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda“ unter Leitung A. ~ankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.